Tragödien am Eisernen Vorhang

Autor(en): **Roos, Gregor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-737778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tragödien am Eisernen Vorhang

Für alle nachrichtendienstlich oder militärhistorisch Interessierten bietet das Buch von Stefan Karner eine Fülle von Erkenntnissen über geheimdienstliche Aktivitäten in der Zeit des Kalten Krieges. Am 453 km langen Eisernen Vorhang zwischen Österreich und der Tschechoslowakei spielten sich menschliche Dramen ab, die in ihrer Grausamkeit die Methoden der damaligen kommunistischen Machthaber und deren Machenschaften an der östlichsten Grenze des Westens zum Ostblock aufzeigen.

OBERST GREGOR ROOS ZUM BUCH VON STEFAN KARNER: HALT! TRAGÖDIEN AM EISERNEN VORHANG

Der Autor, Univ.-Prof. Dr. phil. Stefan Karner (Universität Graz), sieht sein Buch als Teilergebnis des umfangreichen wissenschaftlichen Projektes «Die Operationen der tschechoslowakischen Nachrichtendienste in Österreich 1945–1989», das in Zusammenarbeit mit Archiven in Prag, Brünn und Pressburg und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung bearbeitet wird.

Möglich wurde diese wissenschaftliche Arbeit erst mit der teilweisen Öffnung der Archive in den Staaten des ehemaligen Ostblocks seit den 1990er-Jahren und, für das vorliegende Buch massgebend, dem Zugang zu den Geheimdienstarchiven der ehemaligen Tschechoslowakei, der für die historische Forschung von grosser Bedeutung ist.

Die tschechoslowakischen geheimdienstlichen Aktivitäten in Österreich gehörten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu den umfangreichsten aller osteuropäischen Nachrichtendienste.

Kaum zu überwinden

Der Eiserne Vorhang, der Europa in zwei Teile trennte, wurde von der CSSR-Grenzpolizei errichtet, erstreckte sich über 453 Kilometer auf vielen tausend Quadratkilometern und wurde in eine Verbotszone, eine Grenzzone und eine Grenzlandzone eingeteilt als kaum zu überwindendes Hindernis an der tschechoslowakisch-österreichischen Grenze.

20 000 Mann Grenztruppen bewachten die Sperranlagen und verhinderten so die Flucht vieler Menschen, welche die Freiheit suchten und dabei an den elektrisch geladenen Sperrzäunen ihr Leben verloren.

800 Menschen wurden beim Versuch, die Grenzanlagen zu überwinden, erschossen. Die Aussage, dass die tödlichste Grenze Europas nicht die Mauer in Berlin war, kennzeichnet trefflich den Eisernen Vorhang der am schärfsten bewachten Grenze Europas. Der Ausdruck «Tote Grenze» oder «Menschenfalle Eiserner Vorhang» erhielt hier seine traurige Bedeutung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Österreich von 1945 bis 1955 in vier Besatzungszonen eingeteilt, wobei die Amerikaner, die Briten, die Franzosen und die Sowjetunion in ihren Sektoren geheimdienstliche Aktivitäten betrieben und sogenannte Residenturen als nachrichtendienstliche Stützpunkte errichteten.

Drehscheibe Wien

Österreich und die Hauptstadt Wien wurden in der Zeit des Kalten Krieges zur dominierenden Drehscheibe für Agenten, Spione und Schlepper. Der Aufbau des österreichischen Geheimdienstes, der Staatspolizei als zivilem Nachrichtendienst, sowie die Entstehung des tschechoslowakischen Geheimdienstes, der Staatssicherheit (StB), werden im Buch von Stefan Karner detailliert beschrieben und deren nachrichtendienstliche Tätigkeiten aufgezeigt.

Unter den prominenten vom StB «Angeworbenen» des CSSR-Geheimdienstes befand sich auch der spätere Unterrichtsminister und Wiener Bürgermeister Helmut Zilk (1927–2008) unter dem Decknamen «Holec», der später durch eine Briefbombe verletzt wurde. Er war der Ehemann der österreichischen Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin Dagmar Koller.

Augenzeugen und Berichte

Den Hauptteil des Buches widmet der Verfasser den «Tragödien am Eisernen Vorhang». Mit sprechenden Bilddokumenten, mit Aussagen von Augenzeugen und mit authentischen Berichten entsteht so das Schreckensbild der menschlichen Dramen am Eisernen Vorhang. Der Leser wird mit den grauenhaften Greueltaten und menschenverachtenden Szenen konfrontiert, die sich entlang der Thaya, der March und an der Donau abspielten.

Auch die Tätigkeiten der Agentenkuriere und Menschenschlepper sowie die Fluchthilfe, die Weitergabe von Geheiminformationen, die illegalen Grenzübertritte, Menschenraub und die Anwerbung von Spionen werden beschrieben. «Die Grenzposten schossen auf Fliehende wie in einem Blutrausch», wird ein Zeitzeuge zitiert.

Fast 25 Jahre nach der Wende, dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime und der EU-Erweiterung auf ehemalige Staaten des Ostblocks und des WAPA verblasst die Erinnerung an den Eisernen Vorhang und an den Kalten Krieg.

Dramen an der Grenze

Der Abbau der Grenzbefestigungen, das Räumen der Minengürtel, die Bepflanzung der Todeszonen und das Abtragen der Wachtürme können die Dramen nicht ausblenden, die sich am Eisernen Vorhang zutrugen. Der Verfasser schliesst mit der Feststellung und dem Sinn seines Buches, dass nach dem Abbau des realen Eisernen Vorhanges der Eiserne Vorhang des Erinnerns dem Vergessen entrissen werden soll.

Ich denke, dass es Stefan Karner gelungen ist, auf streng historischer Basis eine eher populärwissenschaftliche Publikation vorzulegen, die sich auf Bilder und Dokumente der Geheimdienstarchive in heute tschechischen, slowakischen und österreichischen Instituten stützt.

Im Anhang erleichtern ein Abkürzungsverzeichnis, ein Ortsregister und ein Personenregister nebst einer Darstellung der verwendeten Literatur den Gang durch die 214 Seiten fesselnder Lektüre.

Stefan Karner: Halt! Tragödien am Eisernen Vorhang. Ecowin-Verlag, Salzburg, 2013. ISBN 978-3-7110-0049-1